

## Runder Tisch ist überfällig!

Der Hansaplatz und die benachbarten Straßen sind wieder einmal einige Tage im Fokus der Medienberichterstattung gewesen. Anlass ist ein am 20./21. September veröffentlichter „Offener Anwohnerbrief“. Darin äußern sich angeblich 73 UnterzeichnerInnen gegen „die erneuten Zustände als absolute Verwahrlosung“. Alles sei schlimmer, ja dramatisch geworden: der Müll, der Alk- und sonstige Drogenkonsum, das Rumlungern, Prostitution und was auch immer noch. Sind solche Hiobsbotschaften der Presse – allen voran der BILD – alle paar Monate einen mehrseitigen Bericht wert, um die Stimmung anzuheizen, sowieso in Wahlkampfzeiten, werden andere Töne und Initiativen nicht einmal erwähnt. Verschwiegen wird ein massenhaft verklebtes Anwohnerflugblatt, das unter dem etwas seltsamen Titel „St. Georg muss dreckig bleiben“ daherkam und sofort wieder abgerissen wurde; keine Berücksichtigung finden auch die differenzierten Töne von Hansaplatz-AnwohnerInnen, von denen wir einige auf der nächsten Seite wiedergeben.

Dabei ist die Problematik wahrlich nicht neu. Hauptbahnhof, Steindamm und Hansaplatz sind urbane Flecken, an denen sich auch das ganze Elend dieser Welt zeigt: Armut und Obdachlosigkeit, Flüchtlings- und Wanderungsbewegungen, Drogenprobleme, Prostitution, Entwurzelung und psycho-soziale Nöte. Die erste Hansaplatz-Gruppe des Einwohnervereins datiert aus der Zeit Anfang der neunziger Jahre. Mancher damals entwickelte, gut gemeinte Vorschlag kann auch heute noch helfen, die Lage zu verbessern oder jedenfalls zu entspannen. Doch die sozialen Verwerfungen dieser – kapitalistischen – Gesellschaft, die werden wir nicht mal eben mit ein bisschen Belebung des Hansaplatzes reparieren. Und wir vom Einwohnerverein wollen das auch keinesfalls mit privaten Hilfssheriffs oder zwei Hundertschaften Polizei „gelöst“ sehen. Der rechtspopulistische Verweis auf Richter Gnadenlos Schill im „Offenen Anwohnerbrief“, die Forderung nach „Aufenthalts- und Trinkverbot sowie partielle Videoüberwachung“ sind für uns ein völliges NoGo.

Das entbehrt jeder gesetzlichen Grundlage, ist undemokratisch und löst vorhandene Probleme nicht.

Wie schon 2010 – da scheiterte der Ansatz allerdings an der Ablehnung des Bezirksamts unter Markus Schreiber, einer verbohnten, inzwischen ebenfalls untergegangenen „Hansaplatz-Initiative“ und der famosen BILD – setzen wir auf das Gespräch aller Beteiligten an einem Runden Tisch. Wir, das sind die ev. Gemeinde, Ragazza, Bürger- und Einwohnerverein, die bereits zu einem ersten Sondierungsgespräch eingeladen haben und diesen Kurs fortsetzen wollen. Probleme müssen klar benannt werden. An Lösungen oder Wegen ernsthaft interessiert zu sein, geht aber auch mit dem Ernstnehmen durchaus unterschiedlicher Aspekte und Bedürfnisse einher. Wir sind bereit dazu und erwarten vom Bezirk, dass er unsere Anstrengungen ernst nimmt und unterstützt. Und die UnterzeichnerInnen des Offenen Anwohnerbriefes laden wir zum Dialog ein. Kontaktmöglichkeiten finden sich am Ende dieser Ausgabe. ■



Foto: „Neue Hansaplatz 2011“ von flamenc - Eigenes Werk.

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Neue\\_Hansaplatz\\_2011.jpg#mediaviewer/File:Neue\\_Hansaplatz\\_2011.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Neue_Hansaplatz_2011.jpg#mediaviewer/File:Neue_Hansaplatz_2011.jpg)

Luc Jochimsen liest aus ihrer Autobiographie „Die Verteidigung der Träume“

Montag, 27. Oktober 2014, 19.30 Uhr, Turm der Dreieinigkeitskirche

Veranstaltung des Einwohnervereins St. Georg und der Wohlers-Buchhandlung

## Anwohnerstimmen Hansaplatz

„Ja, St. Georg verwahrlöst. Die Verwahrlösung zeigt sich darin, dass am selben Ort Wohnungen für Millionenbeträge die Besitzerin wechseln und wir es als Gesellschaft nicht hinbekommen, diesen Riss zwischen Arm und Reich zu schließen.“

Maximilian Bierbaum, Landessprecher GRÜNE JUGEND Hamburg, wohnt seit 3 Jahren am Hansaplatz

„Der eigentliche Skandal ist, dass es immer noch so viele Menschen ohne Wohnung, Arbeit und Perspektive gibt, die deshalb zur Flasche greifen.“

Ulrich Gehner, Einwohnerverein St. Georg, wohnt seit 35 Jahren am Hansaplatz

„Der Hansaplatz ist ein gutes Beispiel für die soziale Wirklichkeit unserer Stadt.“

Frithjof Esch, Studierender, lebt am Hansaplatz

„Profitgier und die damit zusammenhängende soziale Verdrängung von sozial schwächeren Menschen aus Wohnraum und öffentlichem Raum kann so nicht hingenommen werden.“

Familie Möller, wohnt seit 22 Jahren in St. Georg, seit 4 Jahren in der Eilmenreichstraße

„Einen Runden Tisch fände ich einen wichtigen und richtigen Schritt. Langfristig kann die Lösung und Hilfe nur in der Stärkung der Sozialarbeit liegen.“

Nicole Baumgarten, lebt seit 8 Jahren mit Familie in der Rostocker Straße

„Ich halte den Bürger-Brandbrief für

rechtspopulistisch. Gestrandete, die in anderen Stadtteilen nicht willkommen sind, treffen sich nun mal am Hauptbahnhof oder am Hansaplatz. Bevor man sie vertreibt, muss man Perspektiven für sie schaffen.“

Mehmet Simsit, Inhaber der Bar „Hansatreff“, lebt und arbeitet seit 9 Jahren am Hansaplatz

„Besonders ärgere ich mich aber über die Mitbewohner, die kein Auge für Sauberkeit haben und den Stadtteil z.T. bewusst verdrecken lassen. Hier muss man einfach mehr zum Nachbarn sagen und selbst Vorbild sein.“

Michael Schulz, führt das Vor-Ort-Büro am Hansaplatz ■

## Gefährliche Einsparungen

Am 9. September war der Einwohnerverein - neben vielen anderen Organisationen und Institutionen aus St. Georg und VertreterInnen der Bezirksfraktionen - zu einer Info-Veranstaltung ins Bezirksamt am Klosterwall eingeladen. Verschiedene Führungskräfte referierten dort über die aktuelle Situation in unserem Stadtteil. Dabei wurde deutlich: Personaleinsparungen bei Polizei und Verwaltung haben längst eine kritische Grenze erreicht. So wurden im Fachamt Management des öffentlichen Raumes drei Viertel der Stellen des bezirklichen Ordnungsdienstes gestrichen, sodass man sich auf die dringlichsten Aufgaben beschränken muss. Für die Verfolgung von Hinweisen auf Wohnraum, der unzulässigerweise als Ferienwohnung vermietet wird, steht im gesamten Bezirk Mitte gerade noch ein halber Mitarbeiter zur Verfügung! Für St. Georg gibt es 27 Hinweise auf zweckentfremdete Wohnungen, von denen aber noch lange nicht alle abgearbeitet werden konnten. Über die Drogenkriminalität am Hansaplatz wurde aus dem Polizeikommissariat 11 bekräftigt, dass sie nicht wieder die Größenordnung der 90er Jahre erlangt habe, was vor allem an der guten Sozialarbeit des „Drob-Inn“ liege. Entgegen

dem subjektiven Empfinden mancher AnwohnerInnen sei übrigens auch keine Zunahme der Prostitution zu verzeichnen. Zum Alkoholkonsum: Dieser sei im öffentlichen Raum weder verboten noch strafbar und zeige sich nicht nur am Hansaplatz, sondern teilweise auch am ZOB und am Lindenplatz. Der nächtliche Ausschank von Alkohol, z.B. am Hansaplatz/Ecke Stralsunder Str. sei aktuell gesetzlich nicht zu unterbinden.

Abschließende persönliche Bewertung: Der Arbeitsdruck auf die verbleibenden MitarbeiterInnen steigt permanent und führt - falls fortgesetzt - unvermeidbar zum Verwaltungs-Kollaps. Mein Hinweis in der anschließenden Diskussion, eine wesentliche Unter- bzw. Nichtbesetzung von Stellen könne (durch das Nicht-Verfolgen von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten) zum juristischen Tatbestand der „Strafvereitelung im Amt“ führen, wurde verständlicherweise nicht weiter vertieft. Was aber, wenn - wie bereits geschehen - ein Fachamtsleiter schriftlich im Stadtteilbeirat erklärt, dass er mangels Personalkapazität weiteren Anzeigen von Verstößen wegen „Zweckentfremdung“ nicht mehr nachkommen kann? Den unzulässigen Leerstand von Wohnraum, das

Umnutzen von Wohn- in Gewerberäume und die gewerbliche Weitervermietung von Wohnraum als Feriendomizil also ungeahndet duldet und damit unterstützt? Das Angebot, eine zweite Veranstaltung in St. Georg selbst stattfinden zu lassen, sollten wir dankend annehmen und zeitnah organisieren lassen. ■ (Michael Schwarz)

### Englischunterricht in St Georg

Konversations/Geschäftsentenglisch

Nachhilfe, alle Stufen

speziell Abitur

**Alan Jones B.A. (Muttersprachler)**

Mobil: 01743630703

Mail: ra-jones@t-online.de

[www.englisch-unterricht-in-hamburg.de](http://www.englisch-unterricht-in-hamburg.de)



**Fahrradladen St. Georg**

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -  
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof



## JETZT ANMELDEN:

**MITREDEN  
ENTSCHEIDEN  
SELBERMACHEN**



## 2. BETEILIGUNGSFORUM

am Freitag, den 14.11.2014, 15.00 bis 19.00 Uhr

in der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW), Fakultät  
Wirtschaft und Soziales, Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1,  
Hamburg St. Georg

### Stadt(teil)demokratie ohne uns? Geht gar nicht!

#### Wie weiter mit Bürgerbeteiligung und Partizipation in Hamburg?

Beim ersten Beteiligungsforum am 9. Mai 2014 in Wilhelmsburg haben die 150 Anwesenden im Plenum diskutiert, um überhaupt erst einmal eine Bestandsaufnahme in verschiedenen Bereichen (Volks-/Bürgerentscheide, Stadtteilbeiräte, Selbstermächtigung usw.) vorzunehmen. Beim zweiten Beteiligungsforum am 14. November 2014 in St. Georg soll es mehr um Vernetzung und Zusammenwirken und um gemeinsame Vorstellungen einer nachhaltigen Verstärkung von Bürgerbeteiligung und Selbstorganisation gehen. **Wir wollen uns mehr Zeit nehmen für den Erfahrungsaustausch und die Debatte wichtiger Fragen in Kleingruppen. Und so sieht unser vorläufiger Ablaufplan aus:**

- ▶ **15.00 Uhr – 15.30 Uhr:** Begrüßung; Einstiegsvortrag zu Formen und Erfahrungen mit der Bürgerbeteiligung in Hamburg von Prof. Dr. Simon Güntner (Department Soziale Arbeit)
- ▶ **15.30 Uhr – 17.30 Uhr:** Kurz eingeleitete und moderierte Kleingruppen, im Moment zu folgenden Fragestellungen, mal mehr struktureller, mal mehr inhaltlicher Art. Es kommen nur diejenigen Gruppen zustande, für die es auch genügend Anmeldungen gibt:
  - ❶ Brauchen wir eine Verstärkung der Rechte auf *Bezirksebene*?
  - ❷ Sollen *Stadtteilbeiräte* zu einer neuen Säule der Metropolendemokratie werden?
  - ❸ Wie sehen Erfahrungen und Konsequenzen aus *Selbstermächtigungsprozessen* vor allem in St. Pauli aus?
  - ❹ Was für eine *andere Kultur* brauchen wir, damit Wünsche und Bedarfe von Menschen unterschiedlicher Herkunft gleichberechtigt Berücksichtigung finden?
  - ❺ Wie können *Kinder und Jugendliche* stärker BestimmerInnen in ihrer Umgebung werden?
  - ❻ *Was brauchen wir* für mehr Bürgerbeteiligung und Selbstorganisation der Menschen vor Ort?
  - ❼ Welche Chancen und Grenzen bietet das *Community Organizing*?
  - ❽ *Wohnungsbau* fordern und zugleich die zunehmende Verdichtung der Stadt verhindern, wie geht das zusammen?
  - ❾ Wie wehren wir uns gegen überbordende *Großevents* in Hamburg?
  - ❿ Wie kriegen wir mehr als nur einen Fuß in die Planung von *Verkehrsprojekten*?
  - ⓫ Welche Möglichkeiten haben wir, mit Hand anzulegen bei der *Energiewende* und gegen den drohenden Klimawandel?
- ▶ **17.30 Uhr – 18.00 Uhr:** Kleine Pause
- ▶ **18.00 Uhr – 19.00 Uhr:** Zusammenfassung der Kleingruppenergebnisse; ggfs. Beratung einer gemeinsamen Erklärung; Vorschläge für das weitere Vorgehen

**Wir bitten jetzt, spätestens bis zum 3. November, um Anmeldung zu diesem 2. Beteiligungsforum und um Benennung der favorisierten Kleingruppenthemem. Gerne kann der Aufruf auch weiterverbreitet werden.**

**Anmeldungen an:** [beteiligungsforum@gmx.de](mailto:beteiligungsforum@gmx.de)

**Infos unter:** [www.beteiligungsforumhamburg.wordpress.com](http://www.beteiligungsforumhamburg.wordpress.com)

**Kontakt über:** Rolf Peters / Tel 040.38 77 81 / Mobil 0151.50 75 79 19

Natürlich sind auch wieder Infostände und Transparente der Initiativen erwünscht. Bitte vorher absprechen. Für das Bestreiten der Tagungskosten bitten wir um eine Spende von 5,- Euro. Einen kleinen Snack versuchen wir zu organisieren.

**Herzliche Grüße aus der Vorbereitungsgruppe (Stand: 10.10.2014)**

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. + Mehr Demokratie e.V. + Nordnetz + Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. +  
HAW-Department Soziale Arbeit **Weitere MitaufreiferInnen sind herzlich willkommen!**

[www.beteiligungsforumhamburg.wordpress.com](http://www.beteiligungsforumhamburg.wordpress.com)

### Luc Jochimsen – Stationen einer Unangepassten

Sie hat seit mehr als fünf Jahrzehnten eine Wohnung in unserem Stadtteil, aber sie als St. Georgerin zu bezeichnen, das trifft nicht den Kern. Die Welt von Luc Jochimsen ist - nun ja: die Welt. Als Journalistin hat sie fast ihr ganzes Leben lang die in- und ausländische Politik beobachtet, ein beruflicher Werdegang, der für ein 1936 geborenes Mädchen alles andere als vorgezeichnet war. Großen Einfluss hatte ihr Vater, für den es selbstverständlich war, dass sie Abitur machen und einen qualifizierten Beruf ergreifen würde. Und das zu einer Zeit, als Frauen der Platz in Haus und Küche verordnet war. Sie hat sich immer etwas getraut, schon damals, als sie als Austauschschülerin nach Amerika ging, und später im Beruf. Die Älteren

werden sich noch an ihre Zeit bei „Panorama“ erinnern, in jenen Jahren, als das NDR-Politmagazin mit seinen Hintergrundberichten und Enthüllungen noch Woche für Woche für Aufsehen sorgte. Sie war Korrespondentin in London, Chefredakteurin des Hessischen Rundfunks und schließlich Abgeordnete der LINKEN in Berlin. Es sei ihr nicht schwer gefallen, NEIN zu sagen, schreibt sie in ihrer Autobiografie. Zum Beispiel NEIN zu einem Ehrenmal für die toten Soldaten der Bundeswehr. Sie ist strikt dagegen, wieder Soldaten in den Krieg zu schicken und in den Tod. Konflikte lassen sich nur politisch lösen, nicht mit Waffen. Es habe aber auch den Kampf um das JA gegeben, vor allem zur gesetzlichen Regelung der Patientenverfügung.

Dass ihre Partei sie als Kandidatin für das Amt der Bundespräsidentin aufstellte, erwähnt sie als eine Station unter vielen, ihr Buch ist auffallend uneitel. Es liest sich wie eine Geschichte der Bundesrepublik, und immer wieder schimmert auch die Privatperson Luc Jochimsen durch: die Liebe(n), die rauschenden Feste mit (sehr) viel Wein und Musik, Freundschaften. Am Montag, den 27. Oktober, wird sie auf Einladung des Einwohnervers und der Buchhandlung Wohlers um 19.30 Uhr im Turm der Dreieinigkeitskirche aus ihrer Lebensgeschichte „Die Verteidigung der Träume“ lesen und für ein Gespräch zur Verfügung stehen. ■  
(Gabriele Koppel)

### „Es wechseln die Zeiten“

Und zack, wieder ist ein Jahr herum, Zeit also, an den Auftritt des Stadtteilchores Drachengold zu denken. In diesem Jahr finden die beiden Revuevorführungen am Freitag/Samstag, den 7./8. November, jeweils um 20 Uhr in der Dreieinigkeitskir-

che (St. Georgs Kirchhof) statt. Im Rahmen des Zukunfts-Themas der Geschichtswerkstatt geht es dieses Mal vor allem um ein „Best-Of“ aus 18, 19 Jahren Chorgesichte. Aber einen Bezug gibt's dennoch, „denn Lieder über Geld und Macht,

Wut und Sehnsucht überdauern alle Zeiten“. Die Eintrittskarten gibt es für 8/6 Euro im Vorverkauf in der Buchhandlung Wohlers (Lange Reihe 38) und bei Optik Beckert (Lange Reihe 55). ■

### AUSSTELLUNGEN

#### NOCH BIS 2.11.2014:

„Nacht“ – Gruppenausstellung von 12 Künstlerinnen des Fachbereichs Bildende Künste der GEDOK, Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

#### AB 6.11.2014:

„Jenseits der Klischees: Bilder zur Prostitution in St. Georg“, Fotos von Tanja Birchner, Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8

#### 19.10. BIS 14.11.2014:

„Umbruch – Der Rhythmus des Wandels“ – Ausstellung der „Fotoknipser“, Kulturladen, Alexanderstr. 16

#### 25.10.2014 BIS 17.1.2015:

„Drei Monate Gestaltung außer der Reihe“ – Eis geht, Kunst und Kunsthandwerk kommen, Pop up Galerie, Lange Reihe 47

### TERMINE MITTE BIS ENDE

#### OKTOBER

##### 17. FREITAG

18.00-20.30, „Afrika erleben“ – Tanzworkshop mit Issiaka Moussa, Spende, Anmeldung unter [afrika.erleben@gmail.com](mailto:afrika.erleben@gmail.com), Kulturladen, Alexanderstr. 16

##### 18. SAMSTAG

19.00, „Israels Schicksal. Wie der Zionismus in den Untergang treibt“, Veranstaltung der Assoziation Dämmerung und des Ver.di-Fachbereichs Medien mit dem israelischen Autor Moshe Zuckermann und Rolf Becker, Kaffeewelt, Böckmannstr. 3

##### 19. SONNTAG

10.00, 2. öffentliche Vorstellung in Form eines Gastgottesdienstes von Pastorin Elisabeth Kühn als eine von zwei NachfolgekandidatInnen für Pastor Kay Kraack, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

##### 23. DONNERSTAG

15.00-19.00, „Tag der offenen Tür“ mit Hausführungen, Infoständen, Musikprogramm, Essen und Trinken, Zindler-Haus, Koppel 17  
17.00, „Zukunft war immer – Stadtteilvisionen für ein anderes St. Georg“ – Rundgang der Geschichtswerkstatt im Rahmen ihres hiermit anlaufenden Zukunfts-Projekts, 5/3 Euro, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 35  
18.00, Abschiedsparty im alten Haus der Jugend bzw. Schorsch, das nun ab gerissen wird, während das Schorsch für anderthalb Jahre am Steindamm 87 unterkommt, also noch einmal feiern im Kirchenweg 20

##### 24. FREITAG

20.00, Michael Weber liest aus seinem

neuen Roman „Martha“, musikalisch begleitet von Christin Elmar Schalko und Hans Stützer, Infos unter [http://www.schauspielhaus.de/de\\_DE/repertoire/martha.1019736](http://www.schauspielhaus.de/de_DE/repertoire/martha.1019736), Malersaal, Baumeisterstr.

##### 25. SAMSTAG

13.00-18.00, „Grundlagen des Schauspiels“ – Theaterworkshop mit Anatoly Zhivago, 45/39 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

##### 26. SONNTAG

12.00, „Zwischenspiel“, Musikreihe in der GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66  
16.00, „Die wunderbaren Jahreszeiten“ – Szenische Lesung mit Poesie, spanischer Gitarre und Klavier, Kulturladen, Alexanderstr. 16

##### 27. MONTAG

19.30, Lesung mit Luc Jochimsen aus ihrer neu erschienenen Autobiographie „Die Verteidigung der Träume“, Veranstaltung des Einwohnervers und der Buchhandlung Wohlers, Eintritt frei, Turm der Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

##### 29. MITTWOCH

18.00-21.30, „Nicht mehr beten in der Tiefgarage – Wohin mit den Moscheen in Hamburg?“ – Veranstaltung der Ev. Akademie, der Kath. Akademie, der Schura, des Zentrums für Mission und Ökumene der Nordkirche und der St.

Georger Gemeinde, mit Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter und vielen anderen Podiumsgästen, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

**30. DONNERSTAG**

19.30, „Kindheit. Wie unsere Mutter uns vor den Nazis rettete“ – Buchpremiere mit Peggy Parnass und Tita do Rego Silva, Galerie Morgenland, Sillemstr. 79

**31. FREITAG**

11.00, Monatstreffen der Sozialen und pädagogischen Initiative St. Georg (Sopi), Stadtteilbüro, Hansaplatz 9  
19.30-22.00: „Theater mit Freunden“ – Begegnung mit spielerischer Leichtigkeit, Workshop mit Susanne Knieriem und Regina Stolze, 16/13 Euro, Anmeldung unter [impuls@theatermitfreunden.de](mailto:impuls@theatermitfreunden.de), Kulturladen, Alexanderstr. 16  
20.00, Mozart-Requiem KV 626 und Auszüge aus dem Requiem c-Moll von Antonio Salieri, Konzert des Hamburger Knabenchores und der Grazer Kapellknaben, der Hamburger Camerata und SolistInnen unter Leitung von Rosemarie Pritzkat, 29 bis 11 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

**TERMINE ANFANG BIS MITTE NOVEMBER****1. SAMSTAG**

17.00, Konzert mit Marija Noller (Klavier) und Marcia Lemke-Kern (Sopran) plus Nachtgedichte von Anna Würth, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

**2. SONNTAG**

11.00, Musik von Felicitas Kuckuck, gespielt von Jennifer Hymer (Klavier), dazu Vorstellung der Jahresgabe, Einführung von

Sabine Reinhold, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

**4. DIENSTAG**

19.30, „Eskalierende Gewalt im Nordwesten Chinas“ – Vortrag der Tibet Initiative Deutschland, Spende, Kulturladen, Alexanderstr. 16

**7. FREITAG**

16.30-18.00, „Hinterhöfe, Gassen. Kunst & Handwerk“ – Entdeckertour St. Georg mit Maren Cornils, 13 Euro, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 39  
20.00, „Es wechseln die Zeiten“ – Uraufführung: Revue des Stadtteilchores Drachengold, 8/6 Euro, Dreieinigkeitskirche, Str. Georgs Kirchhof

**8. SAMSTAG**

15.30-19.00, „Kreative Gruppenarbeit im Theater“ – Workshop mit Sadreddin Zahed, Kosten?, Kulturladen, Alexanderstr. 16  
20.00, „Es wechseln die Zeiten“ – Revue des Stadtteilchores Drachengold, 8/6 Euro, Dreieinigkeitskirche, Str. Georgs Kirchhof  
20.30, Jazzmeile presents: „Composers Jazz Ensemble“, 6 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

**9. SONNTAG**

14.00-17.00, „Lindy Hop Anfänger Rhythm and Groove“ – Tanzworkshop der Dance Devils e.V., ab 12 Euro, Standard 22 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16  
15.00, „Aids ist auch nicht mehr, was es mal war!“ – Erzählcafé über 30 Jahre Aids-Hilfe Hamburg, Lange Reihe 30/32  
20.00, Maurice Duruflé: Requiem op. 9 und Chorwerke von James MacMillan, Rihards Dubra u.a., Konzert mit dem Kammerchor Hamburg VOKAL unter Leitung von Matthias Mensching, 15 bis 7 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

**11. DIENSTAG**

10.30, „Das Schlossgespenst“ – Kaspertheater, Kinder 2 Euro, Erwachsene 4/3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16  
19.00, Treffen des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte, Gemeindesaal, Stiftstr. 15

**12. MITTWOCH**

20.00, Monatstreffen des Einwohnerevereins St. Georg, u.a. mit einem Vortrag von Johannes Büttner über die Auswirkungen der Verdrängung auf Betroffene, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

**13. DONNERSTAG**

18.00, „Pille oder Kondom? Streitgespräch mit Nick Feustel und Armin Schafberger über die Prä-Expositions-Prophylaxe, Veranstaltung der Aids-Hilfe, Lange Reihe 30/32

**14. FREITAG**

15.00-19.00, „2. Beteiligungsforum“ zur BürgerInnenbeteiligung in Hamburg, veranstaltet u.a. vom Einwohnereverein St. Georg, Infos unter [www.beteiligungsforum-hamburg.wordpress.com](http://www.beteiligungsforum-hamburg.wordpress.com), HAW-Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1  
20.00, Leos Janacek: „Vater unser“; Zoltán Kodály: „Missa brevis“; Leonard Bernstein: „Chichester Psalms“, Konzert des Chores des Mariendomes und von SolistInnen unter Leitung von Eberhard Lauer, 12 bis 8 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

**15. SAMSTAG**

20.00, Krönungsmesse & Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart, Konzert der jungen kantorei, des Hugo-Distler-Chores, des Orchesters St. Georg und von SolistInnen unter Leitung von Ingo Müller, 23 bis 8 Euro, ermäßigt 21 bis 4 Euro, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof



**Berufsberatung, Karriere- und  
Bewerbungscoaching**

Am Lohmühlenpark 1, 20099 Hamburg  
Telefon 040-46881384  
[www.karriere-entwicklung-training.de](http://www.karriere-entwicklung-training.de)



**SCHMUCKDESIGN  
ANFERTIGUNGEN GOLDSCHMIEDEKURSE**

ANNETTE KUTZ • KOPPEL 94 • 20099 HAMBURG  
FON+FAX 040-28051991 • [www.kunststueck.de](http://www.kunststueck.de)  
GEÖFFNET MO-FR 15-18 UHR + NACH VEREINBARUNG



**Stadtteilgruppe St. Georg**

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



**Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz**

(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

**Sprechstunde** jeden 3. Mittwoch im Monat  
von 18 Uhr bis 19.30 Uhr

im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

Mail: [ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de](mailto:ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de)  
[steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de](mailto:steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de)



**WEINKAUF ST. GEORG**

**Weine und Feines**

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko  
über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87  
[www.weinkauf-st-georg.de](http://www.weinkauf-st-georg.de)

## Legal lebt es sich besser

Seit über 40 Jahren wird weltweit ein Krieg geführt, der Abermilliarden Euro verschlingt, Hinrichtungen und Erschießungen mit sich bringt, ganze Staatsgebilde ins Chaos stürzt und Zigmillionen Menschen hinter Gitter gebracht hat: der von US-Präsident Richard Nixon 1971 ausgerufenen „Krieg gegen die Drogen“.

Ein Krieg, der nicht nur auf Lateinamerika beschränkt ist, sondern auch in den USA selbst und in Europa, Deutschland, Hamburg und St. Georg millionenfaches Elend, Verfolgung, Haft und Tote mit sich gebracht hat. Wie jeder Krieg kennt er vor allem VerliererInnen. Mit weltweit über 400 Mrd. Dollar Umsatz gibt es aber auch Gewinner. Drogenkartelle, korrupte PolitikerInnen, Terrornetzwerke, Militär und Polizei zählen ebenso dazu wie privat geführte Gefängnisse z.B. in den USA, die ohne die Strafverfolgung von KonsumentInnen illegaler Drogen um ihre Existenz fürchten müssten.

Mit den Folgen dieses jahrzehntelangen Krieges konfrontiert, wendet sich immer mehr internationale Prominenz von der Prohibitionspolitik ab. (Mehr dazu unter

www.globalcommissionfordrugs.org).  
Erinnern wir uns an die Anfänge der neunziger Jahre in St. Georg. Unter Parolen wie „Ganz St. Georg ist ein Fixerraum – gebt ihnen wenigstens ein Dach über dem Kopf“ wurden der Politik von Einwohnernverein, Bürgerverein, ev. Kirchengemeinde, Bürgerinitiativen und sozialen Einrichtungen die ersten Fixerräume abgetrotzt. Parallel wurde die Substitution als Therapieform für HeroinkonsumentInnen erfolgreich etabliert. Und es wurde öffentlich über eine flächendeckende, medizinisch begleitete Heroinvergabe und die Legalisierung diskutiert. DrogenkonsumentInnen wurden mit anderen Augen gesehen, die mit der Drogenszene einhergehende Hektik beruhigte sich. Ein Probe- lauf mit einer „Heroinambulanz“ verzeichnete gleiche Erfolge wie die Substitution mit Methadon. Die beachtlichen Erfolge dieser akzeptierenden Drogenpolitik waren möglich, weil das Scheitern der Verbotspolitik für alle auf der Straße sichtbar war und offen diskutiert wurde.

Wenn heute Leute wie der ehemalige Generalsekretär der UNO, Kofi Annan, und

120 StrafrechtsprofessorInnen (d.h. die Hälfte aller StrafrechtsprofessorInnen Deutschlands) die Themen diskutieren, die vor 20 Jahren die Menschen in St. Georg bewegt haben, spricht das für die damaligen Anstrengungen. Sie werden gewissermaßen nachträglich geadelt. Es ist an der Zeit, dass die Politik den Anschluss wieder findet und sich in die Reihe der Befürworter einer Legalisierung bisher illegaler Drogen einreicht. (Rainer Schmidt) ■

### THERAPIEZENTRUM

am  
*Lindenplatz*

Krankengymnastik, manuelle Therapie  
CMD-Kiefergelenktherapie, Massagen

**Tel. 25316933**

Hamburg St. Georg, Lindenplatz 1  
(Eingang über Ferdinand-Beit-Str.)

Ohne Legalisierung geht es nicht: Der weltweite Krieg gegen Drogen ist gescheitert“

Ein Tagesprogramm (13 - 22 Uhr) am 24. November in der Dreieinigkeitskirche aus Anlass des 25jährigen Bestehens von „Palette e.V.“, mit Unterstützung etlicher Organisationen, nicht zuletzt des Einwohnervereins St. Georg - mehr dazu im nächsten „Lachenden Drachen“

**Mieterverein  
zu Hamburg**

im Deutschen Mieterbund **DMB**

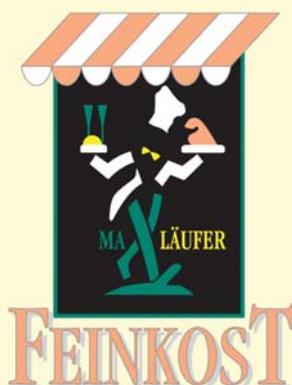
Beratung und Hilfe

**Täglich**

– Sonntags nie –

**879 79-0**

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg  
[mieterverein-hamburg.de](http://mieterverein-hamburg.de)



**Wir liefern täglich!  
Gerne auch Ihre  
telefonische Bestellung!  
Tel.: 245601**

**[www.feinkost-laeufer.de](http://www.feinkost-laeufer.de)**



café koppel

seit 26 jahren

vegetarische küche  
mittagstisch  
kuchen hausgemacht  
sommergarten

koppel 66 - lange reihe 75  
20099 hamburg - st. georg  
telefon 040-24 92 35  
täglich von 10 bis 23 uhr

## Warum brauchen wir unseren Stadtteilbeirat?

Seit vier Jahren bin auch ich Bewohnerin unseres schönen St. Georg. Vor zwei Jahren etwa beschloss ich, ein aktives Mitglied der Gemeinschaft zu werden und trat in den Einwohnerverein St. Georgs ein. Ich erfuhr von der übergreifenden Beteiligungsmöglichkeit des Stadtteilbeirates und ging neugierig zu den monatlichen Sitzungen. Unser Beirat wirkt seit 1979 als institutionalisierte BürgerInnenbeteiligung. Seit damals treffen sich also regelmäßig zwischen 40 und 100 Menschen (Jeder kann kommen), um die Probleme unseres Viertels zu besprechen und möglichst zu lösen. Ihm sind z.B. Umgestaltungen von Plätzen und Parkanlagen sowie - momentan und in Zukunft für uns überlebensnotwendig - die „Soziale Erhaltungsverordnung“ wesentlich mit zu verdanken. Viele Häuser hier sollen ja mit Goldkante versehen werden und so viel wie irgend möglich abwerfen. Die

gemischte Klientel ist nicht mehr gewünscht. Auch unser Haus ist betroffen, die Danziger Straße 44. Auf den Versammlungen des Beirats, in Anwesenheit von VertreterInnen der Parteien und des Fachamtes für Stadt- und Landschaftsplanung, werden viele unserer Belange zum Tagesordnungspunkt und diskutiert. Anträge, die z.B. veranstaltungs- oder bautechnisch St. Georg betreffen, kommen auf den Tisch und wir bekommen die Möglichkeit, unsere Meinungen zu äußern. Das ist großartig. Je mehr Interesse wir in diesem Gremium an unserem Stadtteil zeigen und Überlegungen zu Problemen äußern, umso größer ist unsere Wirkung als Barometer der BewohnerInnen. Doch wie lange können wir das noch? Unser Beirat wurde in diesem Jahr von zehn auf fünf Sitzungen halbiert, was ihn schon halbwegs lahmgelegt hat, und ob und wie

es im nächsten Jahr weitergeht steht momentan - nach 35 Jahren! - nach wie vor in den Sternen. Die Begründung lautet, das Geld werde nun einmal für andere Stadtteile und ihre Beiräte verwendet. Deshalb werde es beispielsweise unserem entzogen. So viel wie bisher könne es auf gar keinen Fall wieder sein, ist auch aus der neuen Koalition von SPD und GRÜNEN im Bezirk Mitte zu hören. Das kann's nicht sein! Natürlich brauchen alle Stadtteile Hamburgs eine derartige Institution der BürgerInnenbeteiligung. Wirklich alle - und nicht ein Durchwechseln, mit dem stark gewordene und dadurch möglicherweise unbequeme Beiräte wieder geschwächt und somit schleichend stillgelegt werden. Das sollten wir nicht geschehen lassen - denn wir brauchen unseren Stadtteilbeirat. ■ (Jana Topp)

## Danziger Straße 44

„Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung hat Hinweise von Mietern des Gebäudes u.a. über Kündigungen, leer stehende Wohnungen und über der beantragten Aufstockung (sic!) hinausgehende geplante bauliche Änderungen erhalten. Die beantragte Aufstockung des Gebäudes befindet sich aktuell in der Prüfung. In diesem Zusammenhang werden, voraussichtlich im Oktober 2014, Gespräche mit dem Eigentümer und den Mietern geführt... Dem Eigentümer wurde seitens des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung bereits mitgeteilt, dass Vorhaben,

für die keine Genehmigungen vorliegen, stillgelegt werden können. Insbesondere gegen die Kündigungen können die betroffenen Mieter jedoch nur zivilrechtlich vorgehen. Hinsichtlich der Hinweise auf Leerstand wurden die Informationen an den Wohnraumschutz mit der Bitte um Prüfung weitergeleitet.“ Hoffen wir, dass der total überlastete zuständige Mitarbeiter noch in diesem Jahr dazu kommt, sich darum zu kümmern. Denn das brutale Eigentümergebaren gegenüber den MieterInnen hält weiter an. ■

## Blaue Linien in der Langen Reihe

„... Insgesamt wird an der Langen Reihe auf eine Restgehwegbreite von 1,50 m geachtet. Eine Ausweitung dieser Breite würde eine Außengastronomie unmöglich machen. Seit Frühjahr 2014 werden Kontrollgänge durch das bezirkliche Ordnungswidrigkeits-Management durchgeführt. Dabei hat es vielfach Verwarnungen und bis August in 10 Fällen Bußgeldstrafen (min. 250,- €) gegeben.“ Unseres Wissens gibt es keine Pflicht der Verwaltung, Genehmigungen für die Außengastronomie zu erteilen. Aber es gibt eine Pflicht, den öffentlichen Raum für die öffentliche Nutzung auch durch Menschen im Rollstuhl oder mit Kinderwagen zu erhalten. Insofern verstehen wir nach wie vor nicht, warum wir uns im

Zickzack an Tischen vorbeizwängen und dabei über Touristenbeine bzw. deren Gepäck stolpern müssen. ■



**beraten lernen in St. Georg**  
 Im Herbst startet das Modul1 der Weiterbildung, nach den Standards der DGfB, Dachverband für Beratung. Menschen in pädagogischen und sozialen Berufen und im Personalmanagement, sind angesprochen. Die Weiterbildung wird zertifiziert von der Dt. Gesellschaft für personenzentrierte Beratung und Psychotherapie-GwG eV.  
 Infos und Anmeldung  
[www.juergens-kommunikation.de](http://www.juergens-kommunikation.de)

PRAXIS FÜR SPRECH- UND  
STIMMTHERAPIE

**FRIEDRIKE RÖBBERT**

TELEFON 040-38 61 68 00  
 LOHMÜHLENSTR. 1/AN DER ALSTER  
 20099 HAMBURG

[WWW.STIMMPRAXIS-ROEBBERT.DE](http://WWW.STIMMPRAXIS-ROEBBERT.DE)



**MICHAEL FRITZEN**  
**BESTATTUNGSHAUS**

040 673 809 85  
 TAG UND NACHT



[WWW.BESTATTUNGSHAUS-MICHAELFRITZEN.DE](http://WWW.BESTATTUNGSHAUS-MICHAELFRITZEN.DE)

## Stadtteilbeirat tagt vorläufig das letzte Mal

Auch wenn es zarte Hinweise aus der neu geschmiedeten Bezirkskoalition von SPD und GRÜNEN gibt: Nichts Genaues weiß man nicht. Also tagt der Beirat regulär das letzte Mal am Mittwoch, den 26. November, um 18.30 Uhr in der Heinrich-Wolgast-Halle. Wir rufen alle St. GeorgerInnen auf, sich diesen Termin unbedingt vorzumerken und noch einmal deutlich Flagge zu zeigen und Solidarität zu üben: Wir lassen uns unseren Beirat nicht nehmen! Natürlich sollen auch die übrigen

Beschwerden an diesem Abend nicht zu kurz kommen, z.B. der Ärger über die vom 6. bis zum 31. Oktober gesperrte Lange Reihe (Höhe Gurlittstraße), um hier das wenig effektive Busbeschleunigungsprogramm umzusetzen. Selbst die Gewerbetreibenden haben von der Sperrung nicht einmal eine Woche vor Baubeginn erfahren. So viel zur BürgerInnenbeteiligung, also zu der alleralleruntersten Ebene: der rechtzeitigen Information... ■

## Großer Auftrieb in St. Georg

Auch aus Solidarität mit dem Ringen um den Erhalt unseres Beirats finden im November gleich zwei wichtige Veranstaltungen in St. Georg statt. Am Dienstag, den 11. November, tagt das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte ab 19 Uhr im Gemeindesaal (Stiftstraße 15). Noch viel größer dürfte das „2. Beteiligungsforum“ am Freitag, den 14. November, von 15 bis 19 Uhr im HAW-Department Soziale Arbeit (Alexanderstraße 1) ausfallen. Den Nachmittag diskutieren Engagierte und Initiati-

venvertreterInnen aus ganz Hamburg über das Thema „Stadt(teil)demokratie ohne uns? Geht gar nicht!“. Den Hauptteil des Nachmittags über wird in verschiedenen Kleingruppen über Beiräte und Bezirksrechte, migrantische Beteiligung, Community Organizing Selbstorganisationsprozesse gesprochen. Infos unter [www.beteiligungsforumhamburg.wordpress.org](http://www.beteiligungsforumhamburg.wordpress.org), Anmeldung bis zum 3. November unter [beteiligungsforum@gmx.de](mailto:beteiligungsforum@gmx.de), Kontakt über Rolf Peters, Mobil 0151/50 75 79 10. ■

## Gurlittstraße 47

„Das Gebäude war vor Erlass der Sozialen Erhaltungsverordnung in Wohnungseigentum umgewandelt worden und zwecks eines geplanten Umbaus und der Veräußerung der Wohnungen entmietet. In dem Gebäude wurden zu einem früheren Zeitpunkt Wohnungen ohne Baugenehmigung in kleine Appartements unterteilt. Auf den verfolgten Rückbau in den genehmigten Zustand bestand keine Möglichkeit der Einflussnahme im Rahmen der Sozialen Erhaltungsverordnung. Zwischen 2012 und 2013 wurden weitere Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen beantragt, die im Rahmen der Genehmigungsprüfung nach der Sozialen Erhaltungsverordnung weit-

reichend geändert wurden (u.a. Verzicht auf Dachterrasse, Verzicht auf Aufzug, Verzicht auf große Balkone, familienfreundliche Grundrisse im Dachgeschoss). Ein Verstoß gegen das Zweckentfremdungsverbot von Wohnraum wurde geprüft, lag aufgrund der beabsichtigten Baumaßnahmen jedoch nicht vor.“

Zu den letzten beiden Mitteilungen: Offenbar muss ein Hauseigentümer nur genügend Frechheit (manche würden es kriminelle Energie nennen) aufbringen und vollendete Tatsachen schaffen, dann sind Soziale Erhaltungsverordnung und Wohnraumschutz auch kein Problem mehr. ■

## Koppel 95

„Der Umbau des Gebäudes zu 4 Wohneinheiten wurde Ende März 2014 genehmigt und der Baubeginn dem Fachamt Bauprüfung angezeigt. Ein Abbruch und Neubau wird nach Kenntnis des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung nicht mehr verfolgt.“ Endlich! Nach 15, 18 Jahren Leerstand womöglich bald ein Wohnhaus. Ob das

ohne die Skandalisierung und die Kampagne des Einwohnervereins Ende 2013 auch so wäre? Wie auch immer, jetzt ist schon wieder seit Wochen Ruhe auf dem Gelände und es stellt sich die Frage, ob jetzt wieder Jahre ins Land gehen sollen bis... ■

**Fachanwälte in St. Georg**



**Manfred Alex**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für  
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

**Dorothea Goergens**  
Rechtsanwältin und Fachwältin für Arbeitsrecht

**Cornelia Theel**  
Rechtsanwältin und Fachwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,  
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

**Koppel 78 20099 Hamburg-St. Georg**  
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

[info@alex-goergens-theel.de](mailto:info@alex-goergens-theel.de)  
[www.alex-goergens-theel.de](http://www.alex-goergens-theel.de)

## Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 38

Tel. 040 / 24 77 15  
Dr.R.Wohlers@t-online.de  
[www.dr-wohlers.de](http://www.dr-wohlers.de)

**Auch kleine Anzeigen  
werden wahrgenommen.**

Ihre Anzeigen im

**Lachenden Drachen**

bestellen Sie bei:

Imke Behr,

[i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de)

## Impressum

### Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.  
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Michael Joho,  
c/o Einwohnerverein St. Georg

**Redaktion:** Michael Joho, Gabriele Koppel,  
Bernhard Stietz-Leipnitz, Gode Wilke (Text);  
Matthias Krüttgen, Hermann Jürgens (Fotos)

**Redaktionsschluss:** 20. des Vormonats  
Anzeigen: Imke Behr: [i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de)

**Veranstaltungen:** M. Joho, ☎ 280 37 31

**Gestaltung & Produktion:**

Gode Wilke, Hermann Jürgens

**Druck:** Scharlau GmbH

**Verteilung:** Gode Wilke, ☎ 24 00 67

**Auflage:** 2.200 Exemplare